



## Rückblick 2011

von Oliver Johanson

### Mittwoch, den 6. April 2011, Merklingen

#### **Schmetterlinge im Abendrot**

Weglänge, ca. 7 km, abwechslungsreiche Strecke mit Natur, Schotter- und Teerwegen

Bei frühlingshaftem Wetter mit strahlend blauem Himmel trafen sich nach der Winterpause über 60 gutgelaunte Wanderer zur dritten After Work Walking-Saison am Merklinger Sportplatz.

Nach dem Winter konnten viele bekannte Wanderfreunde begrüßt werden. Sehr viele Teilnehmer waren erfreulicherweise zum ersten und wie sich im Laufe der Saison herausstellte, nicht zum letzten Mal dabei.

Anschließend machten sich wieder zwei Gruppen zur ersten Tour in diesem Jahr auf.

Bei der größeren Tour ging es zunächst auf der unteren Talstraße nach Osten in Richtung Malmsheim. Aufgrund der trockenen Witterung konnte der Wiesenweg links des Schallbergs genutzt werden.

An der ehemaligen Notrufsäule wurde die Straße nach Malmsheim überquert. Die Gruppe folgte ca. 300m dem Waldweg in Richtung Wanderparkplatz. Dann ging es nach rechts, vorbei an einem sehr liebevoll dekorierten Gartengrundstück mit bunten „Butterfly`s“ (Schmetterlingen).

Bevor es ins Rankbachtal vor Malmsheim hinunter ging, genoss die Gruppe den herrlichen Blick in Richtung Stuttgart und Sindelfingen, der in wenigen Jahren von Windkraftanlagen als markante Orientierungspunkte und Wahrzeichen der neuen Energiepolitik im Ländle bereichert sein wird.

Nach erneuter Überquerung der Kreisstraße führte der Weg vorbei am Aussiedlerhof . Am Waldrand wurde rechtsabgebogen und die Kondition nach der Winterpause an dem kurzen aber steilen Aufstieg getestet. So mancher hat gemerkt, dass seine Kondition schon besser war.

Rechtzeitig vor Sonnenuntergang kamen wir oben an und konnten auf direktem Weg zum Ausgangspunkt die herrlichen „Postkarten“-Sonnenuntergang genießen.

Beim letzten Abendlicht kamen wir dann am Parkplatz an.

### Mittwoch, den 13.4.11, Merklingen

#### **Wia schee isch doch oser Hoimet!**

Wanderführer: Günter und Marianne Weiß

Weglänge, ca. 7,5 km

Mit 28 Teilnehmern starteten wir diesmal die „große Runde“ (7,5 km) bei milden Frühlingstemperaturen bei den Tennisplätzen in Merklingen. Es ging Richtung Norden an dem neuen Seniorenheim vorbei hinauf zur Schwarzwaldstraße, wo wir dann links über einen Wiesenweg parallel und oberhalb zur Hauptstraße Richtung Weil der Stadt gingen. Im flotten Tempo (im Schnitt 5,4 km/h) wanderten wir durch das Wohngebiet Häugern über den Galgenberg (JKG) entlang der Hindenburgstraße immer bergauf, bis wir an einer Feime (auf Hochdeutsch Scheune) mit einem schönen Kruzifix ankamen und eine kleine Pause einlegten. Unser Blick schweifte gen Osten über Weil der Stadt und Schafhausen hinweg bis Böblingen

und erblickte sogar am Horizont den Schönbuch. Alle genossen die schöne Aussicht und die beeindruckende Fernsicht.

Nachdem der Durst gelöscht und die Beine ausgeschüttelt waren, ging es dann in kurzen Links- und Rechtsbögen in den Wald am Steinhörnle vorbei; Richtung Berghof. Dort hielten wir kurz an dem renovierten Brunnen. Anschließend überquerte die Gruppe die Straße zwischen Weil der Stadt und Münklingen, wo sie kurz danach einem bolzgeraden breiten, dann immer schmaler werdenden Weg folgte (sogar mit einer kleinen Klettereinlage über einen Baum). Dieser endete dann am oberen Ende des Friedhofweges. Unser Blick schweifte bei einer schönen Abendstimmung in Richtung Osten über Merklingen hinweg und mancher seufzte „**wia schee isch doch oser Hoimet**“. Nach ca. 2 Stunden, bei leichter Dämmerung mit unserem Ziel vor Augen, schlenderten wir, aber mit zügigem Schritt, zufrieden die Talstraße bis zum Parkplatz hinunter.

### **Mittwoch, den 20.4.2011, Merklingen**

#### **Der Hoi Hoi**

Weglänge, ca. 10 km

Die dritte Tour dieser Saison führte über die Siedlung „Malmsheimer Weg“ zum „Großen Wald“. Diese Bezeichnung rührt daher, dass sich zwischen Merklingen und Stuttgart auch heute noch ein fast ununterbrochenes Waldgebiet befindet.

Im großen Wald wurden die Wanderer darüber informiert, dass es hier gelegentlich spuckt, da der Hoi hoi hier immer noch sein Unwesen treibt.

Da es sowohl oberhalb von Malmsheim als auch westlich des Waldes oberhalb der alten Heimsheimer Weinberge ein Gebiet Kugelbeer (Kugelberg) gibt, war der Wanderführer der Meinung, dass sich die Sage bei Malmsheim abgespielt hat.

Die alteingesessenen Einheimischen unter den Wanderern widersprachen dieser Darstellung energisch.

Über die Waldsackpfeife führte dann der Weg zum geschichtlich korrekten Ort der Hoi hoi Sage. Dieser befindet sich an der Käterles-Eiche. Diese ersetzt inzwischen in zweiter Generation die ursprüngliche Eiche.

Gerade recht zum Sonnenuntergang trat die Gruppe aus dem Wald in der Nähe der Käterles-Eiche und bestaunte das abendliche Panorama nach Westen in Richtung Schwarzwald und das romantische Abendrot.

Der Hoi hoi hat zum Glück keinen Streich gespielt und so gelangte die Gruppe über den Waldparkplatz am Ende des Waldweges (gleichnamige Straße, die von Merklingen über die Aussiedlerhöfe zum Wanderparkplatz am Waldrand führt) entlang des Waldrandes wieder in die Siedlung „Malmsheimer Weg“. Inzwischen war es stockdunkel und ein bevorstehendes Fußballländerspiel trieb manchen zur Eile an. Im Dunkeln gelangte man dann nach einer stimmungsvollen Waldwanderung wieder am Parkplatz an.

#### **Sage des Hoi hoi:**

Bezüglich des Hoi Hoi handelt es sich um eine Sage nach Waldschütz Müller aus Heimsheim aus dem Heimatbuch für den Bezirk Leonberg von 1924:

"Zwischen Merklingen und Heimsheim ist der Kugelbeerwald. Dort stand am Weg nach Malmsheim früher die Käterleseiche (Inzwischen gibt es wieder eine Eiche, die ca. 80 Jahre alt ist). Da wandelt bei Nacht ein Geist, der ruft: Hoi hoi. So ruft man, wenn man einen Unfall verhindern will. Der aber so ruft, ist der Schatten eines Mönchs. Er büßt den größten Fehler seines Lebens, denn er hat falsch geschworen. Zur Strafe muss er geistweis gehen und die Leute in die Irre führen.

Der Wald in dem er so ruft, ist jetzt Merklinger Gemarkung. Früher gehörte er zu Heimsheim. Man erlaubte den Merklingern, dass sie Laub und Holz dort sammelten. Bald machten sie ein Recht daraus. Da wehrten sich die Heimsheimer. Beide Gemeinden hielten einen Gerichtstag auf dem Platz. Die Merklinger brachten einen alten Mönch von dem Herrenalber Klosterhof

mit als Zeugen. Der hob drei Finger auf und schwor: So gewiss ich den Schöpfer über meinem Haupt habe, so gewiss habe ich Merklinger Erde unter meinen Füßen. Das entschied den Rechtsstreit. Der Mönch aber hatte unter seiner Kapuze einen Schöpflöffel verborgen und in seine Schuhe hatte er etwas Merklinger Erde gestreut."

### **Mittwoch, 27.04.2011, Merklingen**

#### **Hoch hinaus auf Bergeshöhen**

Weglänge, ca. 9 km

Bei der letzten Tour von Merklingen aus ging es bei leichter Bewölkung zuerst durch das Industriegebiet entlang der Maybachstraße bis vor zur Mittleren Straße am Bauhof

Über die im Rückblick Alte Brücke folgten wir dann nach links bis zur Wiesenstraße.

Über den Wiesenweg gelangten wir dann über die Hausener Straße in die Merklinger Straße, die zur „alten Ziegelei“ bzw. Fa. Brombacher führt. Kurz vor der Ziegelei zweigten wir links ab. Auf ca. 1,5 km zeigte sich bei dem zuerst leicht und dann steiler bergauf führenden Weg, wer Kondition hat (an der Bank rechts vorbei). Oben am Waldrand bei der Wandertafel folgten wir dann dem Haldenweg nach rechts in Richtung Münklingen.

Auf halber Strecke mussten wir dann aufpassen, um den Trampelpfad nach links zum Möttlinger Köpfe nicht zu verpassen.

Oben angelangt, kann man dann auf geschaffte 200 Höhenmeter stolz sein.

Doch leider hatte sich die Mühe an diesem Abend nicht gelohnt, da es zu diesig war. So hatten wir keine Fernsicht.

Also ging es also ohne „Fernseher“ wieder zurück. Da wir noch Zeit hatten machten wir die Runde über die Simmozheimer Steige und hinüber zum Merklinger Schützenhaus. Von dort vor zum alten Merklinger Sportplatz und über die Schwarzwaldstraße und über den neuen Kreisverkehr zurück zum Ausgangspunkt.. Wenn man etwas für die Kondition und die Oberschenkelmuskulatur tun möchte, ist diese Runde ideal.

## **Wandertouren im Mai**

Treffpunkt: Wanderparkplatz am Büchelberg zwischen Münklingen und Neuhausen, ca. 1km nach dem Reiterhof Toll rechts.

Die Touren im Mai konnten noch von dem Hoch profitieren, so dass alle Touren bei trockenem Wetter mit meist wolkenlosem Himmel und oftmals herrlicher Abendsonne stattfanden. Die Wanderungen waren mit ca. 30 bis 50 Teilnehmern immer sehr gut besucht. Die Touren-länge konnte auf Grund der länger werdenden Tage wieder gesteigert werden.

Von Woche zu Woche wurde es auf den Feldern grüner.

Der Wanderparkplatz Büchelberg eignet sich hervorragend für abwechslungsreiche Wanderungen und Spaziergänge. Da man sich bereits auf der ersten westlichen Anhöhe des Schwarzwaldes befindet, können hier bequeme Touren, die sowohl für Familien mit Kleinkindern, als auch für schwächer konditionierte Fußgänger geeignet sind, durchgeführt werden. Auf nahezu ebenem Gelände kann man den Fernblick zum Schwarzwald in Richtung Westen, als auch nach Süden bzw. Osten in Richtung Schwäbische Alb und Sindelfingen-Stuttgart-Engelberg schweifen lassen. Auf diesem Gebiet gibt es überwiegend unbefestigte Wege. Wer befestigte Wald- und Feldwege bevorzugt, sollte seine Touren beim Reiterhof Toll beginnen. Dieser ist für Familien mit Kindern auch eine gute Motivation für den Beginn als auch das Ende eines Ausflugs. Die Aussicht auf einen kleinen Ausritt auf dem Pony oder das Herumtollen auf dem dortigen „Privatspielplatz“ motiviert bestimmt so manches Kind dazu ohne „murren“ mitzugehen.

Das Gebiet (Biet) um Neuhausen herum ist auch für Kulturliebhaber interessant, da in diesem katholischen Gebiet zahlreiche Wegkreuze und Bildstöcke, größtenteils aus rotem Buntsandstein zu sehen sind. Nicht zu vergessen ist die St. Wendelinskappelle, die malerisch auf einer Anhöhe oberhalb von Neuhausen liegt und das Wahrzeichen des Biet ist. Im Folgenden wird lediglich der jeweilige Tourenverlauf in Stichworten dargestellt:

### **Mittwoch, 4. Mai**

#### **Es klappert die Mühle am Kotzenbach**

Weglänge, ca. 10km

Streckenverlauf: Vom Wanderparkplatz in das Gebiet Büchelberg hinein bis zum Aussichtspunkt (herrliche Sicht über Merklingen bis zur Schwäbischen Alb und in Richtung Leonberg mit Engelbergturm.

Dann kurz danach nach links hinunter in Richtung Kuppelzen. An der Wegkreuzung nach der Beschilderung an dem Zwiesel links hinunter nach Hausen. Da in diesem Jahr das Brückle über den Kotzenbach bzw. Zieselbach zusammengefallen ist, führte die Tour durch den Ort bsi zur Firma Kessel bzw. Krannich Solar.

Von dort geht es dann ebenfalls entlang des Kotzenbachs auf schönem Wiesenweg bis zur Frohmühle. Direkt am dortigen Backhäusle nach rechts und oben weiter bis zum Mühlhausener Bauhof. Über die Straße zum Sportplatz und weiter bis zur Straße Mühlhausen Lehningen. Dann entweder unten entlang der Würm bis zum Talbach (Brücke).Vor der Brücke nach links zum Bildstöckle und dann weiter und ganz aus dem Wald heraus bis zum Wegkreuz.

Alternative: Gegenüber Friedhof in den Wald und hinüber bis zum Wegkreuz

Von dort nach rechts bis zur Straße Lehningen-Neuhausen.

Diese überqueren und dann hinauf zum Büchelberg bis zum Ausgangspunkt.

### **Mittwoch, 11. Mai**

#### **Immer munter rauf und runter**

Wanderführerin. Heidi Zimmermann

Weglänge, ca. 10 km

Fußweg HW5 runter Richtung Lehningen am Gewann Bildäcker vorbei. Überquerung der K4577 (Lehningen - Neuhausen). Am Welzgraben links die Wiesenwege zum Gewann Bürain. Ein kleines Stück am Gäurandweg (Kapellenweg) Gewann Ob Hau entlang zur Wendelinskappelle. Über Graswege die Gewanne Lauh - Riedäcker nach Neuhausen durch den Ort. Überquerung der L574 in Richtung Gewann Alter Hau. Schmalere Fußweg am Waldrand beim Wasserreservat vorbei über Gewann Wolfloh - Galgenberg zurück zum Parkplatz Büchelberg. (den vorgesehenen Schlenker am Häckselplatz wollte die Gruppe dann doch nicht mehr zurück legen, die Zeit hätte es aber noch zugelassen - sie hatten schon das Ziel vor Augen, das nennt sich wie bei den Rindviechern und anderem Getier Stalltrieb).

### **Mittwoch, 18. Mai**

#### **Rund um Möttlingen**

Wanderführer: Jürgen Schirott

Weglänge, ca. 10 km

Streckenverlauf: Vom Parkplatz in Richtung Neuhausen, Dann nach links durch den Wald bis man nördlich von Möttlingen bei den Krautgärten herauskommt. Von dort nach Westen in den Wald über die Straße nach Bad Liebenzell. Im westlichen Bogen um Möttlingen herum.

Die Straße Richtung Neuhengstett überqueren und nach links zum Wasserhochbehälter beim Geißberg oberhalb von Möttlingen . Dann vor bis zur Straße Weil der Stadt –Möttlingen . Diese überqueren und zurück zum Parkplatz am Büchelberg

**Mittwoch, 25. Mai**

## **Rund um Neuhausen**

Weglänge, ca 10 km

Streckenverlauf: Vom Parkplatz in Richtung Neuhausen zum Wasserhochbehälter oberhalb Neuhausen. Über Fußpfad um Neuhausen herum bis zum Gedenkstein 100 Jahre Ostweg. Von dort sind es noch ca. 200 m mit ca. 50 m abwärts zur Monbachtalbrücke.

Im Bogen weiter durch den Wald bis zum Ortsausgang von Neuhausen an der Straße Neuhausen-Schellbronn (Am Wegkreuz. Dann vorbei am Fischteich hinüber zur Wendelinskapelle. Von dort um den Ort herum und wieder zurück zum Ausgangspunkt.

## **Wandertouren im Juni**

Im Juni waren wir mit dem After Work Walking bezogen auf den Ausgangspunkt das erste Mal im Landkreis Calw zu Gast.

Der Ausgangspunkt für die Touren war jeweils der Parkplatz an der Geißberghalle.

Die Gegend um Simmozheim bietet auf Grund der Übergangslage zwischen Heckengäu und Nordschwarzwald-Rand abwechslungsreiche Touren. Da Simmozheim entlang des ersten „Schwarzwaldbuckels“ liegt, auf dessen Höhe sich das Hörnle und der Geißberg befinden, geht es irgendwo immer hoch. Also handelt es sich fast nur um „buckelige“ Touren.

Man kann es sich aber leichter machen, indem man seine Touren am Parkplatz auf dem Hörnle startet. Dieser liegt links der Straße zwischen Möttlingen und Neuhengstett. Er ist auch direkt von Simmozheim erreichbar. Einfach in der Ortsmitte von der Hauptstraße nach rechts in die Steigstraße abbiegen.

Leider kam zu einem Wetter-Umschwung, so dass es bei den meisten Touren immer mindestens einmal oder die ganze Zeit über geregnet hat.

Drei der fünf Touren wurden von Wanderfreunden aus Simmozheim geführt.

Diese haben uns so manche Simmozheimer Besonderheiten gezeigt.

Wussten Sie z.B., dass das Paradies bzw. der Garten Eden in Simmozheim liegt? Bei der Witterung haben wir dort aber niemanden im Adams- oder Eva-Kostüm vorgefunden. Außer Blindschleichen haben wir dort auch keine Schlangen entdeckt. Um vom Apfel der Versuchung zu kosten, war es jahreszeitlich noch zu früh. Das hätte lediglich zu Durchfall, aber nicht zur Vertreibung aus dem Paradies geführt.

Dann gibt es in der Nähe des Parkplatzes „Hörnle“ die private, aber öffentlich zugängliche „Berghütte“ mit Gipfel bzw. Gästebuch.

Botanisch gibt es in Simmozheim auch Besonderheiten.. Allgemein bekannt ist der blau blühende Lein oder Flachs. In Simmozheim entdeckten wir jedoch eine weißblühende Sorte.

Bei der letzten Tour zeigte uns Herrmann Rapp eine Besonderheit, die es sonst nur in Neuseeland oder Australien zu sehen gibt. Es waren keine Kängurus oder Eukalyptus mampfenden Koalabären.

An einem Haus zeigte er uns eine ältere Kiwi-Pflanze mit vielen Früchten dran. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist so nah. Damit niemand in Versuchung kommt, nenne ich lieber keine Adresse.

### **Mittwoch 1. Juni**

#### **Zum Simmozheimer Paradies bzw. Garten Eden**

Wanderführer: Hermann Rapp

Weglänge, ca. 10 km

Tour in Richtung Althengstett, vorbei am Garten Eden

### **Mittwoch, 8. Juni**

#### **Über den Grenzweg zum Möttlinger Köpfle**

Wanderführer: Ernst Zeller

Weglänge: ca. 10 km

Bei leichtem Nieselregen machte sich die Gruppe mit immerhin 20 Leuten auf zu einer Wanderung auf das Möttlinger Köpfle. Eigentlich war es ein Wetter, wo man lieber daheim bleibt und auf schöneres Wetter wartet.

Aber es nützt nix. Bewegung an der frischen Luft tut gut.

Also ging es entlang der Kleintierzuchtanlage östlich in Richtung Weil der Stadt. Dann parallel der B 295, dann nach links den Grenzweg zum Steinhörnle hoch. Grenzweg deshalb, weil hier die Kreis- und Gemarkungsgrenzen liegen.

Am Steinhörnle angekommen geht es am Waldrand den Traufweg entlang vor zur Straße Simmozheim - Kreuzung der L 343 (Weil der Stadt - Möttlingen)

Von dort geht es geradeaus weiter bis ein Wiesenweg erneut hoch zur Straße führt.

Dort hatte sich dann die Gruppe von Waltraud Fuchs getrennt. Der Rest lief weiter, überquerte die Straße erneut und wanderte oberhalb von Möttlingen weiter in Richtung Simmozheimer Hörnle. Unterwegs lief die Gruppe an einem Feld mit weißblühendem Lein oder Flachs vorbei. Viel häufiger sieht man den blau blühenden Lein, der in früheren Jahren zu der Ausdrucksweise „Fahrt ins Blaue“ geführt hat. Auch das blaue Allgäu resultiert daraus, dass früher im Allgäu viel Flachs angebaut wurde. Dies brachte aber den Bauern keinen Wohlstand. Erst mit der Einführung der Milchwirtschaft und der Herstellung von Käse gelangten die Allgäuer Bauern zu Wohlstand.

Über den Steigweg ging es dann immer noch im Regen zurück zum Parkplatz.

### **Mittwoch, 15. Juni**

#### **Tour zum Predigtplatz auf dem Hönig**

Wanderführer: Hugo Hämmerling

Weglänge, ca. 9 km

Ein Lichtblick im verregneten Juni war diese Tour bei der es endlich mal wieder trocken war. Dementsprechend waren auch ca. 40 Wanderer auf der Tour zum Hönig dabei.

Zum Predigtplatz auf dem Hönig ist anzumerken, dass er einer von drei Predigtplätze des ehemals katholischen Weil der Stadt ist.

Die kath. Kirchengemeinde von Weil der Stadt geht an Himmelfahrt abwechselnd zum Predigtplatz beim Ihinger Hof oder auf dem Hönig. Dieser war früher ein Kultplatz der Kelten. Vermutlich wurde dort auch Gericht gehalten. Wie so oft wurden die heidnischen Kulte christianisiert und die alten Plätze im christlichen Sinne genutzt.

Ich habe das Gefühl, dass von solch altehrwürdigen Plätze eine besondere Aura ausgeht. Unsere „Altvorderen“ hatten ein ganz anderes Gespür für Kraftplätze als wir.

Für uns spielt heute oft nur noch eine Rolle, wo unser Handy Empfang hat. Unvorstellbar was passiert, wenn wir uns in einem „Funkloch“ ohne Empfang befinden, abgeschnitten von der Außenwelt, aber 10 Minuten vom Auto weg.

Von dort ging die Runde dann wieder zurück nach Simmozheim.

**Mittwoch, 22. Juni**

## **Merklinger Berghof**

Weglänge, ca. 10 km

Bei anfangs leichtem Regen führte der Weg wieder entlang der Kleintierzüchter und weiter in Richtung Umgehungsstraße. Nach Überquerung der Einfallstraße nach Simmozheim ging es parallel der östlichen Häuserlinie bergaufwärts und dann weiter Richtung Steinhörnle.

Einige der Stamm-Teilnehmer zogen es vor, sich auf Grund des Wetters gleich in die Gaststätte Mönchswasen zu flüchten. Dies stellte sich aber später als Fehler heraus, da sich die Wolken verzogen und noch die Sonne zu sehen war. Vom Steinhörnle ging es weiter zum Merklinger Berghof, von dem nur noch eine nachgebaute Brunnenfassung zu sehen ist.

Nach Überquerung der Landstraße Weil der Stadt – Möttlingen ging es quer durch den Wald auf weichen Pfaden zum Ende der Merklinger Katharinensteige oberhalb des Friedhofs..

Dem Schinderweg folgend führte die Tour zum Merklinger Schützenhaus. Nach erneuter Querung der Straße marschierte die Gruppe weiter zum Steinhörnle und dann hinunter zur B 295. Dann wurde die B 295 durch die Röhre über bzw. „unterwunden“

Auf Grund der Feuchtigkeit musste die Gruppe dann leider auf geteerter Straße zurück zum Ausgangspunkt gehen. .

Jetzt hatten wir uns eine Einkehr beim Mönchswasen und ein frisches Bier wohlverdient.

Und die Moral von der Geschichte, glaub bloß dem Wetterdienst nicht (alles).

**Mittwoch, 29. Juni**

## **Wenn vom Schwarzwald her schwarze Wolken und Wind aufziehen (wird`s ungemütlich)**

Tour wurde abgebrochen

Eigentlich sollte die Tour über den Waldenserstein oberhalb des Waldenserortes Neuhengstett, vorbei am Waldkindergarten über das Hofgut Georgenau zurück nach Simmozheim führen.

Leider musste die Tour kurz vor dem Waldenserstein abgebrochen werden, da vom Schwarzwald her eine Regenwand auf uns zukam und keiner Lust hatte, wieder mal nass zu werden.

Aber es hatte noch dazu gereicht, dass uns Herrmann Rapp das Haus mit den Kiwis zeigen konnte. Als wir uns die Taschen und Rucksäcke mit Kiwis vollgestopft hatten (wer das glaubt, glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten) führte uns der Weg hinauf in Richtung Hörnle. Doch wie gesagt fiel der krönende Abschluss der Juni-Touren ins Wasser. Da die Umgebung und die Aussichten rund um Simmozheim mit der Nähe zum Schwarzwald wunderschön sind, werden auch im nächsten Jahr wieder Touren um Simmozheim herum führen. Ob wegen dem schlechten Wetter der Bürgermeister schuld war oder das Wetteramt?

Eine alte Wetterregel hat sich aber immer bewahrheitet: Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist.

## **Wandertouren im Juli**

Mit Hoffnung auf besseres Wetter, die aber nicht erfüllt wurde, starteten die Juli-Touren wieder in Schafhausen am Friedhof. Den ganzen Juli über hielt das unbeständige Wetter an.

Wer aber den Mittwoch zum Wandern fest eingeplant hatte, war auch jede Woche unabhängig vom Wetter dabei.

Angenehm war trotz dem damit verbundenen Flächenverbrauch, dass der Parkplatz am Friedhof auf Grund der Erschließung des Baugebiets Käppelesberg erweitert wurde.

Auch Schafhausen bietet in alle Richtungen abwechslungsreiche Wanderungen.

### **Mittwoch, 6. Juli**

#### **Vom Käppelesberg zum Mittelberg**

Weglänge, ca. 8 km

Beginnend am Friedhofsparkplatz überquerten wir das neu erschlossene Baugebiet Käppelesberg, wo bereits die ersten Häuser im Rohbau zu sehen waren.

Eigentlich sollte uns der Weg auf Wiesenwegen hoch zu den Stubenberghöfen führen. Doch der Weg wurde uns von Rindviechern versperrt. Kurz bevor wir an den Weiden anlangten hatte der Bauer die Weide verlegt und daher den Wiesenweg versperrt. Aber er konnte uns noch rechtzeitig darauf hinweisen.

Die Alternative sind dann geteerte Wege, die zum Stubenberg führen. Vorbei an einem Flachsfeld des Versuchsgutes Ihinger Hof führten dann Wiesenpfade zum Predigtplatz beim Ihinger Hof. Dabei mussten wir das Fluggelände des Modellfliegerclubs passieren.

Einer der dort anwesenden Modellflugfreunde lies es sich zu unserem Unbehagen nicht nehmen, seine Flugkunststücke über unseren Köpfen zu demonstrieren. Wir hielten uns dicht unter den Bäumen am Waldrand um uns wenigstens etwas abzusichern, falls der Plastik-Vogel den Gesetzmäßigkeiten der Schwerkraft folgt.

Der Predigtplatz ist zu allen Jahreszeiten ein einladender Rastplatz, der auch in der ihm eigenen Atmosphäre zum Beten und Meditieren einlädt. Wer die Bedeutung der dortigen Linden kennt, weiß um die dortige Atmosphäre.

Der Predigtplatz liegt 500 m über N.N und bietet einen schönen Blick nach Westen.

Über Wiesenwege ging es dann über das Naturschutzgebiet Mittelberg (bestimmte Wege sind dort für Besucher zugelassen) zurück zum Käppelesberg. Kurz vor den ganzjährig bewohnten Wochenendgrundstücken geht es dann auf einem unscheinbaren Pfad rechts hinunter zum Friedhof. Durch diesen muss man hinter der Aussegnungshalle hindurch. Die Tore sind nicht verschlossen.

Diese Tour ist das ganze Jahr über reizvoll.

### **Mittwoch, 13. Juli**

#### **Zu Gast im Schloss**

Wanderführer: Wolfgang Pöpperl

Weglänge, ca. 10 km

Diese Tour führte ebenfalls bei feuchter Witterung nach Dätzingen. Es kann der Weg über den Hacksberg oder unterhalb entlang des Waldrandes gewählt werden. Als die Gruppe das dortige Schloß passierte, ergab sich die Möglichkeit hineinzugehen und den frisch renovierten Maltesersaal zu besichtigen. So mancher Besucher kann sicher den Eindruck bestätigen, dass der Saal durch die Renovierung sich verändert hat und an das sog. Bauernbarock erinnert.

Dies ist aber nicht wertend zu verstehen. Durch die Farbgebung hat sich die Wirkung dieses Raumes verändert. Nach dieser kulturellen Abwechslung führte die Tour über das Ulrichs-Denkmal außerhalb Döffingens (in Richtung Ihinger Hof) zurück nach Schafhausen.

### **Mittwoch, 20. Juli**

#### **Zum Mohrwaldbrunnen bzw. Hofbrünnele im Renninger Bergwald**

Wanderführer: Walter Schmauderer

Weglänge, ca. 10 km

Vom Friedhofsparkplatz aus musste zuerst der Stubenberg „bezwungen“ werden. Von dort ging es zum Ihinger Hof. Dort lohnt sich eine Besichtigung des renovierten Friedhofs. Die Geschichte des Friedhofs ist mit Schautafeln sehr gut erklärt.

Innerhalb der Friedhofsmauer, jedoch südlich der Gräber wurden vor einigen Jahren zwei Mispelbäumchen gepflanzt. Diese sind in unserer Gegend inzwischen recht selten. Im Mittelalter gehörten sie in jeden Klostergarten. Die Früchte dieses Rosengewächses (zu dem auch der Apfel und die Hagebutte zählen) ist erst im Januar nach kräftigen Nachtfrösten genussreif. Nach meinem Gaumen schmeckt die Mispel wie Apfelbrei ohne Zimt.

Unterhalb des Ihinger Hofes gelangt man nach Querung der Landstraße (nach Magstadt) in den Bergwald, wo die Gruppe dann zum Hofbrünnele gelangte. Dies ist im Hochsommer ein toller Ort zum Abkühlen. Inzwischen wurde er auch schön angelegt. Eine Tafel erinnert an Charlotte Freifrau von Süßkind-Schwendi die ihren Wald in einer Stiftung der Stadt Renningen vermacht hat. Mit dem Ertrag werden soziale Projekte in der Senioren- und Jugendarbeit finanziert.

Durch den herrlichen Mischwald ging es dann wieder heimwärts. Es gibt die Möglichkeit über den Predigtplatz zurückzugehen oder direkter über den Ihinger Hof.

### **Mittwoch, 27. Juli**

### **Abschlusswanderung zwischen Schwippe und Würm**

Weglänge, ca 9 km

Bei der letzten Wanderung im Rahmen des „After Work Walking (AWW)“ war es zumindest am Anfang trocken. Um die vierzig Teilnehmer wollten das Angebot des Schwarzwaldvereins noch einmal nutzen.

Mit dabei war das Filial-Team der Baden-Württembergischen Bank in Weil der Stadt.

Diese hatte gemäß dem BW-Bank Slogan „Nah dran“ das Engagement der AWW-WanderführerInnen mit „Rother Wanderführern“ über die Schwäbische Alb honoriert. Die anwesenden Teilnehmer erhielten Äpfel und Getränke als Marschverpflegung. Während der Wanderung zeigte das Filial-Team, dass es „nah dran“ ist. Schnell waren die Banker im Gespräch mit den Mitwanderern. Wobei es sicher nicht nur um die hohe Finanzpolitik ging.

Die Tour führte zunächst entlang der Würm nach Döffingen. Dort bemerkten die Wanderer bei der Überquerung des Flusses in Richtung Wanderparkplatz am Burschelberg, dass sie sich unbemerkt bereits an der Schwippe befanden. Diese entspringt im Stadtgebiet von Sindelfingen. Nach einer teils kräftigen Steigung gelangte die Wandergruppe an eine Wegkreuzung mit einem markanten nostalgischen Wegweiser. Der Mast dieses gusseisernen Wegweisers ist entsprechend den Farben des württembergischen Königreichs schwarz-rot gestreift. Am Sockel sind die drei Hirschstangen sowie der Löwe des Wappens des württembergischen Königreichs zu sehen. Für denjenigen, der einen Sinn für solche Kleinode aus früheren Zeiten hat, wo Beton und Kunststoff noch unbekannt waren, lohnt es sich die Mühe des „Anstiegs“ auf sich zu nehmen.

Kurz danach kamen die Liebhaber von versteckten Fußpfaden auf ihre Kosten. Da man über einen offiziellen Wanderweg des Schwarzwaldvereins quer durch den Wald hinunter zum Würmtal kommt. Der Einstieg ist leider nicht (mehr) markiert. Vom Radweg Aidlingen-Dätzingen, der inzwischen ein Teil des Museumsradwegs ist, ging es über die Dätzinger Wiesengrundhalle zurück nach Schafhausen. Bei dem letzten Stück vergoss der Himmel dann doch noch Abschiedstränen, da es doch schade ist, dass das AWW für 2011 beendet ist.

Die Wanderung endete aber nicht am Ausgangspunkt sondern in der Gaststätte Grüner Baum in Schafhausen. Dort fand noch ein netter gemütlicher Ausklang statt.

Für die Anwesenden war klar, dass es auch 2012 wieder das AWW geben wird. Auch wieder mit Unterstützung des AWW-Wanderführer-Teams, bei dem jeder mitmachen kann.

Auch Waltraud Fuchs wird wieder die kürzere Tour führen. Aber auch sie freut sich auf Unterstützung.

**Exkurs zum Wappen des Königreichs Württemberg (1806 – 1918):** Das Wappen des Königreichs Württemberg bestand aus einem ovalrunden mit goldenem Eichenkranz umwundenen Schild, der in zwei Hälften geteilt war. In der linken Hälfte waren die drei



liegenden Hirschstangen des Hauses Württemberg abgebildet, rechts die drei staufischen Löwen des ehemaligen Herzogtums Schwaben. Schildhalter waren ein schwarzer Löwe und ein goldener Hirsch. Die Schildhalter standen auf einem rot-schwarzen Band mit der Inschrift *Furchtlos und treu*. Über dem Schild saßen ein Helm und die Königskrone.

Die Flagge des Königreichs war oben schwarz und unten rot. Diese Landesfarben wurden per Dekret von König Wilhelm I. am 26. Dezember 1816 eingeführt. Sie lösten die erst am 14. Dezember 1809 eingeführten Farben Schwarz-Rot-Gold ab.